
Glossar

Dieses Glossar ist eine Sammlung der zentralen Begriffe des vorliegenden Buches und nicht als Wörterbuch zu verstehen. Für die meisten verwendeten Ausdrücke gibt es keine einheitliche Definition, sondern sie werden in regelmäßigen Abständen von verschiedenen Wissenschaftlern definiert und unterschiedlich verwendet. Die jeweilige Anwendung basiert häufig auf den unterschiedlichen zugrundeliegenden Annahmen oder Theorien. Die vorgestellten Begriffe werden von mir genutzt und so dargestellt, wie ich sie verwende. Einige davon entsprechen dem allgemeinen Standard, in anderen Fällen jedoch weicht meine Verwendung signifikant von der anderer Autoren ab. In einigen Fällen habe ich die Verwendung eines Begriffes in Relation zu einem anderen Begriff deutlich gemacht, weil sie für mich ein Begriffspaar darstellen. Die meisten Begriffe werden explizit oder implizit bereits im Text erläutert. Aber es mag für den Leser von Nutzen sein, diese schnell und genau nachzuschlagen. Verbindungen zu anderen Schlagworten sind durch kursive Schrift und einen Pfeil (→) hervorgehoben.

- ▶ *Anti-System-Bewegungen*: Ich habe diesen Begriff entwickelt, um zwei seit dem 19. Jahrhundert gängige Konzepte miteinander zu verbinden: soziale und nationale Bewegungen. Ich habe dies getan, weil ich davon überzeugt bin, dass beide Konzeptionen entscheidende Gemeinsamkeiten aufweisen und starken Widerstand gegen das gegebene historische System in gleicher Weise zum Ausdruck zu bringen – bis hin zu dessen Veränderung und/oder Überwindung.
- ▶ *Asiatische Produktionsweise*: Dieser Ausdruck wurde von Karl Marx geprägt und bezeichnet zentralisierte imperiale Systeme, die rund um den Bedarf an und die Kontrolle von Bewässerung in der Landwirtschaft organisiert sind. Das zentrale Merkmal für Marx war, dass diese Systeme außerhalb dessen lagen, was er für

eine universelle aufeinander aufbauende Folge von „Produktionsweisen“ hielt, das heißt verschiedene Weisen der Organisation von Produktionssystemen.

- ▶ *Asymptote*: Das mathematische Konzept einer Linie, die eine bestimmte Kurvenfunktion in einem endlichen Raum nicht erreichen kann. Am häufigsten bezieht es sich auf Kurven, deren Y-Werte in Prozent gemessen werden und bei denen die 100 Prozent-Linie die Asymptote darstellen.
- ▶ *Axiale Arbeitsteilung*: Darunter verstehe ich eine, die kapitalistische Welt-Wirtschaft zusammenhaltende, unsichtbare Achse zwischen zentrumstypischen und peripheren Prozessen. → *Zentrum – Peripherie*.
- ▶ *Endogen – Exogen*: Dieses Begriffspaar bezeichnet die Herkunft der Schlüsselvariablen zur Erklärung sozialen Handelns, die innerhalb oder außerhalb der jeweils definierten Einheit sozialen Handelns liegen können.
- ▶ *Epistemologie*: Ist ein Teilgebiet der Philosophie, das sich mit der Frage befasst, wie wir zu Wissen gelangen und wie wir den Wahrheitsgehalt dieses Wissens validieren können.
- ▶ *Eurozentrismus*: Dieser Begriff ist negativ konnotiert und verweist auf Annahmen, dass die Muster, die bei der Analyse der paneuropäischen Geschichte und Sozialstruktur festgestellt wurden, allgemeingültig sind und deshalb implizit ein Modell für Menschen in anderen Teilen der Welt darstellen.
- ▶ *Exogen*: → *endogen – exogen*.
- ▶ *Externalisierung von Kosten*: Ist ein Fachausdruck der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, der das Abwälzen von bestimmten Produktionskosten auf andere Unternehmen oder die Gesellschaft beschreibt.
- ▶ *Feudalismus*: Der Begriff bezeichnet üblicherweise das historische System des europäischen Mittelalters. Es war ein System parzellierter Macht, in dem Gutsherren und Vasallen soziale Verpflichtungen tauschten (bspw. die Nutzung des Landes gegen materielle Versorgung und Schutz). Wie lange genau dieses System in Europa existierte und ob es ähnliche Verhältnisse in anderen Teilen der Welt gab, wird bis heute in der Forschung breit diskutiert.

- ▶ *Freier Markt*: Gemäß der klassischen Definition ist damit ein Markt gemeint, auf dem mehrere Käufer und Verkäufer aufeinandertreffen, vollständige Information (alle Käufer und Verkäufer verfügen zu jederzeit über alle notwendigen Informationen hinsichtlich von Preisänderungen) vorliegt und keine politischen Einschränkungen die Funktionsweise beeinträchtigen. Wenige Märkte, ob real oder virtuell, haben jemals dieser Definition entsprochen.
- ▶ *Führende Produkte*: Ist ein neueres Konzept unter Ökonomen, die argumentieren, dass es zu jedem Zeitpunkt dominante Produkte gibt. Deren Vorherrschaft ist darin begründet, dass sie hoch profitabel und relativ monopolisiert sind und erhebliche Bedeutung für die Wirtschaft haben (sogenannte Vorwärts- und Rückwärtsverflechtungen). Da führende Produkte mit großen Profiten einhergehen, versuchen Produzenten permanent, in den Markt als Wettbewerber einzusteigen, und irgendwann endet die Vorherrschaft einer bisher führenden Industrie.
- ▶ *Geokultur*: Ein in Analogie zu → *Geopolitik* geprägter Begriff. Er beschreibt innerhalb des Welt-Systems allgemein als legitim akzeptierte Normen und Modi des Diskurses. Wir argumentieren, dass eine Geokultur nicht automatisch mit dem Beginn eines Welt-Systems entsteht, sondern hergestellt werden muss.
- ▶ *Geopolitik*: Ein Ausdruck des 19. Jahrhunderts zur Beschreibung der Machtkonstellationen und -manipulationen im zwischenstaatlichen System.
- ▶ *Globalisierung*: Dieser Ausdruck wurde in den 1980er Jahren geprägt. Er bezieht sich auf eine in jüngerer Zeit erfolgte Neugestaltung der Welt-Wirtschaft, in der der Druck auf alle Staaten ungewöhnlich hoch ist, die Grenzen für den freien Waren- und Kapitalverkehr zu öffnen. Als wesentliche Ursache gilt der technische Fortschritt, insbesondere auf dem Gebiet der Informatik. Der Begriff ist dabei gleichermaßen Rezept und Beschreibung. Für Welt-System-Theoretiker ist die damit beschriebene, scheinbar neue Tatsache relativ offener Grenzen ein in der kompletten Geschichte des modernen Welt-Systems immer wiederkehrendes zyklisches Phänomen.
- ▶ *Grand Narrative*⁸: Ein Kritikbegriff von Postmodernisten für all jene Arten der Analyse, die allumfassende Erklärungen für historische Sozialsysteme bieten.

8 Anmerkung der Herausgeber: Der englische Originalausdruck, der auf den französischen Philosophen und Literaturkritiker Jean-François Lyotard (1924–1998) zurückgeht,

- ▶ *Haushalt*: Im Rahmen der Welt-System-Analyse wird darunter eine Gruppe von Menschen verstanden, in der Regel zwischen drei und zehn Personen, die Einkommen aus verschiedenen Quellen über einen längeren Zeitabschnitt (ca. 30 Jahre) „poolen“. Neue Mitglieder kommen hinzu und alte sterben. Ein Haushalt muss nicht notwendigerweise durch Verwandtschaft charakterisiert sein und wohnt nicht unbedingt zusammen, aber beides ist häufig der Fall.
- ▶ *Hegemonie*: Mit diesem Ausdruck wird häufig einfach die Führung oder Herrschaft in einer politischen Situation beschrieben. Der italienische Kommunistentheoretiker Antonio Gramsci bestand im Anschluss an Machiavelli auf ideologischen und kulturellen Komponenten, durch die Führung gewissermaßen durch die Bevölkerung legitimiert wird; ein für ihn wesentlicher Prozess, der es Eliten ermöglicht, ihre Macht aufrechtzuerhalten. Im Rahmen der Welt-System-Analyse ist der Begriff enger gefasst. Er bezieht sich auf Situationen, in denen ein Staat einem anderen ökonomisch, politisch und finanziell überlegen ist und damit gleichzeitig auch militärische und kulturelle Dominanz besitzt. Hegemonialmächte legen die Spielregeln fest. Nach dieser Definition ist Hegemonie nicht von Dauer und zerstört sich selbst.
- ▶ *Hermeneutik*: Ursprünglich ein Begriff für die wissenschaftliche Interpretation von Bibeltexten. Heutzutage bezieht sich der Begriff allgemein auf eine Erkenntnistheorie, die es erlaubt, soziale Handlungen nachzuempfinden und zu interpretieren. Der Ansatz steht damit im Gegensatz zu Analysen mithilfe „objektiver“ Erkenntnisgewinnung, beispielsweise durch statistische Verfahren.
- ▶ *Heuristik*: Beschreibt ein exploratives Problemlösen zur Erkenntnisgewinnung, ohne notwendigerweise einen Anspruch auf Endgültigkeit zu haben.
- ▶ *Historische Sozialwissenschaften*: → *Unidisziplinarität*.
- ▶ *Historisches (Sozial-)System*: Dieser von Welt-System-Theoretikern zusammengesetzte Ausdruck soll der Tatsache Rechnung tragen, dass alle sozialen Systeme gleichzeitig systemisch (sie haben beschreibbare dauerhafte Merkmale) und historisch sind (sie haben ein sich dauerhaft entwickelndes Eigenleben und bleiben zu keinem Zeitpunkt unverändert). Diese paradoxe Realität macht

wurde beibehalten. In deutschen Publikationen findet neben dem „Narrativ“ meist der Ausdruck „große Erzählungen“ oder „Meistererzählungen“ Verwendung.

Gesellschaftsanalyse schwierig, aber wenn der Widerspruch im Zentrum der Analyse bleibt, sind die Ergebnisse aussagekräftiger und realitätsnaher.

- ▶ *Identitäten*: → *Stände*
- ▶ *Ideologie*: Allgemein wird darunter ein kohärentes Gefüge von Ideen verstanden, die eine bestimmte Weltanschauung formen. Dabei kann der Begriff sowohl neutral (jeder hat eine Ideologie) als auch negativ verstanden werden (die anderen haben eine Ideologie im Unterschied zu unserer naturwissenschaftlichen oder akademischen Analyse). Im Rahmen der Welt-System-Analyse wird der Begriff enger verwendet und meint eine in sich kohärente Strategie in der sozialen Arena, aus der man politische Schlussfolgerungen ziehen kann. Nach diesem Verständnis gibt es Ideologien erst seit der Französischen Revolution, mit der es notwendig wurde, eine kohärente Strategie für die beständige Forderung nach politischem Wandel zu haben. Bisher haben sich nur drei Ideologien herausgebildet: → *Konservatismus*, → *Liberalismus*, → *Radikalismus*.
- ▶ *Idiografisch – Nomothetisch*: Diese wissenschaftstheoretische Unterscheidung geht auf den im 19. Jahrhundert in Deutschland ausgetragenen „Methodenstreit“ unter den Sozialwissenschaftlern zurück. Dieser Streit reflektierte die Teilung der Wissenschaften in → *Zwei Kulturen*. Nomothetische Wissenschaftler beharrten auf einem wiederholbaren, „objektiven“ (vorzugsweise quantitativen), methodischen Vorgehen und sahen ihre Aufgabe darin, mittels allgemeingültiger Gesetze soziale Realitäten zu erklären. Die idiografischen Wissenschaftler betrachteten sich selbst als Humanisten, nutzten überwiegend qualitative, narrative Daten und bevorzugten hermeneutische Forschungsmethoden (→ *Hermeneutik*). Ihr Hauptinteresse galt der Deutung und nicht der Bildung allgemeingültiger Gesetze, denen sie zumindest skeptisch gegenüberstanden. (Man beachte, dass ein Unterschied zwischen idiografisch und ideografisch besteht. „Idio-“ ist ein aus dem Griechischen abgeleitetes Präfix und bedeutet spezifisch, individuell, eigenständig; daher idiographische Mittel von oder in Bezug auf bestimmte Beschreibungen. „Ideo-“ ist eine Vorsilbe aus dem Lateinischen und bedeutet Bild, Form, Idee; daher ideographische Mittel eines nicht-alphabetischen Schriftsystems, wie zum Beispiel chinesische Schriftzeichen.)
- ▶ *Infrastruktur*: Beschreibt Straßen, Brücken und andere Formen gemeinschaftlicher Strukturen, die als notwendiger Unterbau für ein Produktions- und Handelssystem angesehen werden.

- ▶ *Kader*: Im Rahmen dieses Buches bezieht sich der Begriff auf all jene Personen, die weder höchste politische Ämter in einem gesellschaftlichen System innehaben, noch der großen Mehrheit derer angehören, die einfache Arbeiten verrichten. Kader üben Managementaufgaben aus und erhalten dafür eine Vergütung, die für gewöhnlich irgendwo zwischen den beiden zuvor genannten Personengruppen liegt. Meiner Meinung nach sprechen wir gegenwärtig von ca. 15 bis 20 Prozent der Weltbevölkerung.
- ▶ *Kapital*: Der Kapitalbegriff ist extrem umstritten. Die umgangssprachliche Nutzung des Begriffs meint Vermögen (Wohlstand), das in Produktionsmittel investiert wird oder dazu genutzt werden kann. Solche Vermögen gab es in allen Gesellschaftssystemen. Marx verstand unter Kapital keinen grundlegenden, sondern einen relationalen Begriff, der ein Phänomen beschreibt, das nur in kapitalistischen Systemen existiert. Er manifestierte sich in der Kontrolle über Produktionsmittel, mit der die Anbieter von Arbeitskraft konfrontiert waren.
- ▶ *Kapitalismus*: Ein in akademischen Kreisen unpopulärer Ausdruck, da er mit dem Marxismus assoziiert wird, was ideengeschichtlich allenfalls zum Teil zutrifft. Fernand Braudel sagte, man könne den Kapitalismus durch die Eingangstür rauswerfen, aber er käme durch das Fenster immer wieder rein. Ich definiere Kapitalismus auf eine ganz bestimmte Art: als ein historisches System, das durch die Priorität *unendlicher* Kapitalakkumulation gekennzeichnet ist.
- ▶ *Kapitalistische Welt-Wirtschaft*: Die These dieses Buches ist, dass eine → *Welt-Wirtschaft* notwendigerweise kapitalistisch sein muss und dass Kapitalismus nur im Rahmen einer Welt-Wirtschaft existieren kann. Darum ist das moderne Welt-System eine kapitalistische Welt-Wirtschaft.
- ▶ *Klassenkampf*: Ist die anhaltende Konfliktlinie im modernen Welt-System, die zwischen denen verläuft, die das Kapital kontrollieren, und denen, die von ihnen beschäftigt werden.
- ▶ *Komparativer Vorteil*: David Ricardo, ein englischer Ökonom des 19. Jahrhunderts, argumentierte, selbst wenn ein Land zwei Artikel zu geringeren Kosten produzierte als ein anderes Land, wäre es dennoch zum Vorteil des ersten Landes, wenn es sich auf die Produktion lediglich eines Artikels konzentrieren würde – auf jenen, den es am kostengünstigsten herstellen kann. Und dieses Produkt wird mit dem zweiten Land gegen das zweite Produkt gehandelt. Dies nennt man die Theorie des komparativen Vorteils. Ricardo veranschaulichte

seine Argumentation mit dem Beispiel, dass Portugal sich auf die Produktion von Wein konzentrieren und mit England gegen Textilien tauschen sollte, obwohl es Textilien günstiger produzierte als England. Diese Theorie bildet eine wichtige Grundlage für heutige Konzepte der Globalisierung.

- ▶ *Kondratjew-Zyklen*: Sie stellen die Grundzyklen der Expansion und Stagnation des kapitalistischen Welt-Systems dar. Ein Zyklus aus einer so genannten A-Phase und B-Phase dauert für gewöhnlich zwischen 50 und 60 Jahren. Die Existenz der Kondratjew-Zyklen wird von vielen Wirtschaftswissenschaftlern angezweifelt. Die Anwender des Konzepts diskutieren, wie die Zyklen erklärt werden können und vor allem, was den Anstieg von der B-Phase zur A-Phase erklärt. Die Zyklen sind nach dem russischen Ökonomen Nikolai Kondratjew benannt, der in den 1920er Jahren dazu arbeitete (aber längst nicht der erste war, der sie beschrieb). Kondratjew selbst bezeichnete sie als „lange Wellen“.
- ▶ *Konservatismus*: Eine der drei grundlegenden Ideologien des modernen Welt-Systems seit der Französischen Revolution. Der Konservatismus hat viele Ausprägungen. Das grundlegende Merkmal aller Erscheinungsformen ist die prinzipielle Skepsis gegenüber Wandel durch Gesetze sowie die Betonung der Weisheit traditioneller Autoritäten.
- ▶ *Liberalismus*: Liberalismus entstand als Begriff und Realität im frühen 19. Jahrhundert als Gegenbewegung zum → *Konservatismus*. In der Ausdrucksweise der damaligen Zeit waren die Liberalen die Partei der Bewegung und die Konservativen die Partei der Ordnung. Der Begriff „Liberalismus“ wird auf denkbar unterschiedliche Arten genutzt. Für einige, insbesondere in den Vereinigten Staaten, heißt liberal linksgerichtet (oder wird zumindest mit den New-Deal-Demokraten verbunden). In Großbritannien beansprucht die Liberal Party die Mitte des politischen Spektrums, zwischen den Konservativen und der Labour Party. Im Großteil Kontinentaleuropas sind liberale Parteien ökonomisch konservativ, aber säkularisiert. Für einige ist die Essenz des Liberalismus die Ablehnung der staatlichen Einmischung in die Wirtschaft. Aber seit dem späten 19. Jahrhundert haben sich viele „Liberale“ zu Reformern ernannt, die sich für den Wohlfahrtsstaat einsetzen. Für andere spiegelt Liberalismus die Sorge um individuelle Freiheiten und Rechte wider und damit die Bereitschaft, die Macht des Staates zu limitieren, diese Rechte einzuschränken. Zu diesem Durcheinander trug darüber hinaus der im späten 20. Jahrhundert aufkommende Begriff des Neoliberalismus bei. Er bezeichnet tendenziell eine konservative Ideologie, die die Bedeutung des Freihandels betont. Als eine von den drei → *Ideologien*, auf

die sich die Welt-System-Analyse bezieht, ist Liberalismus vorrangig gemäßigt und bevorzugt die stetige (aber relativ) langsame Evolution des sozialen Systems, die Ausdehnung der Bildung als Fundament der Bürgerrechte, das Leistungsprinzip (→ *Meritokratie*) und die Priorität der qualifizierten Experten bei der Gestaltung von Politik.

- ▶ *Longue durée*: deutsch „lange Dauer“ → *Soziale Zeit*.
- ▶ *Manu militari*: lateinischer Ausdruck für „mit Gewalt“.
- ▶ *Mehrwert*: Ein Begriff mit dem schweren Erbe einer sehr kontroversen und manchmal okkulten Debatte. In Rahmen dieses Buches verstehe ich darunter den Reingewinn eines Produzenten, der ihn allerdings als Ergebnis von → *ungleichem Tausch* verlieren kann.
- ▶ *Meritokratie*: Ein neuer Ausdruck, der bedeutet, dass Personen aufgrund ihrer Leistung bzw. besonderer Verdienste und nicht wegen ihrer familiären Beziehungen, sozialen Position oder politischen Gesinnung für Positionen ausgewählt werden.
- ▶ *Modernes Welt-System*: Beschreibt das → *Welt-System*, in dem wir jetzt leben, dessen Ursprünge im langen 16. Jahrhundert in Europa und Amerika liegen. Das moderne Welt-System ist eine → *kapitalistische Welt-Wirtschaft*.
- ▶ *Monopol – Oligopol*: Ein Monopol bezeichnet eine Marktsituation, in der es für ein Gut nur einen Anbieter gibt. Richtige Monopole sind in der Realität äußerst selten zu finden. Häufiger sind oligopole Marktverhältnisse mit einigen wenigen, in der Regel großen Anbietern. Oft schließen sich diese Verkäufer zusammen, um Preisabsprachen zu treffen, wodurch eine monopolähnliche Marktsituation geschaffen wird. Da beide Marktformen sehr profitabel sind, haben sie eine selbstzerstörerische Tendenz, wenn die Preise durch neue Wettbewerber auf dem Markt unterboten werden.
- ▶ *Nachfrageelastizität*: Ein von Ökonomen verwendeter Begriff, der die Priorität kennzeichnet, die ein Kollektiv oder Individuum dem Erwerb eines Gutes gegenüber anderen Gütern gibt – ungeachtet des Preises.⁹

9 Anmerkung der Herausgeber: In der einschlägigen deutschen volkswirtschaftlichen Fachliteratur wird im Gegensatz zu Wallerstein die Bedeutung des Preises betont.

- ▶ *Nationale Bewegungen*: Sie werden häufig auch nationalistische Bewegungen oder nationale Befreiungsbewegungen genannt. Es sind Bewegungen, die das Ziel verfolgen, die „Nation“ zu verteidigen, deren Anhänger behaupten, dass sie von anderen Nationen unterdrückt würde: entweder weil eine andere Nation sie kolonisiert habe, oder weil ihre „nationalen“ (häufig ist hiermit die Sprache gemeint) Rechte innerhalb des Staates ignoriert würden, oder weil Angehörige einer bestimmten ethnischen Gruppe, die die nationale Unabhängigkeit geltend machen will, nur untergeordnete soziale und ökonomische Positionen im Staat zugeteilt bekommen. Nationale Bewegungen suchen oft die formale Unabhängigkeit vom unterdrückenden Staat im Sinne einer Abspaltung.
- ▶ *Nationalstaat*: Das de facto Ideal, das alle, oder fast alle modernen Staaten anstreben. In einem Nationalstaat gehören alle Menschen einer Nation an und teilen daher grundlegende Werte und Pflichten. Der Begriff der Nation wird in verschiedenen Ländern unterschiedlich verstanden. Meist bringt er sprachliche Homogenität zum Ausdruck, oft die gemeinsame Religion. Nationen haben eine historische Entwicklung, die bereits vor der eigentlichen Staatsbildung begonnen hat. Vieles davon, aber nicht alles, ist Mythologie und fast kein Staat kommt einem echten Nationalstaat wirklich nahe, auch wenn nur wenige dies zugeben.
- ▶ *Nomothetisch*: → *idiografisch* – *nomothetisch*.
- ▶ *Ökonomismus*: Ist die kritische Beschreibung für ein Paradigma, welches ausschließlich ökonomische Faktoren zur Erklärung der sozialen Wirklichkeit berücksichtigt.
- ▶ *Oligopol*: → *Monopol* – *Oligopol*.
- ▶ *Partikularismus*: → *Universalismus* – *Partikularismus*.
- ▶ *Peripherie*: → *Zentrum* – *Peripherie*.
- ▶ *Positivismus*: Diesen Begriff hat August Comte erfunden, ein französischer Intellektueller des 19. Jahrhunderts, der auch den Begriff „Soziologie“ erfand, um seine

Beispielhaft dafür definiert Artur Woll (2011) die Nachfrageelastizität bzw. die Preiselastizität der Nachfrage „[...] als das Verhältnis einer relativen Mengenänderung zu einer relativen Preisänderung“ (Volkswirtschaftslehre, 16., vollständig überarbeitete Auflage, München: Vahlen, S. 80).

Tätigkeit zu beschreiben. Für Comte war Positivismus eine nicht-theologische, nicht-philosophische wissenschaftliche Denkweise (einschließlich Sozialanalyse) und die Quintessenz der Moderne. Positivismus fand eine breitere Verwendung durch die Beachtung einer wissenschaftlichen Agenda mit Methoden, wie sie vor allem in der Physik zur Anwendung kamen (zumindest in der Newtonschen Physik, die bis ins späte 20. Jahrhundert kaum angefochten wurde). In dieser Verwendung sind Positivismus und nomothetische Methodologie (→ *idiografisch – nomothetisch*) von nahezu synonyme Bedeutung. Aber auch empirische Historiker werden oft Positivisten genannt, weil sie darauf bestehen, nahe an den Daten zu bleiben, auch wenn sie nomothetische Bestrebungen ablehnen.

- ▶ *Proletariat – Bourgeoisie*: Der Ausdruck „Proletarier“ taucht erst im späten 18. Jahrhundert in Frankreich in Analogie zum Römischen Reich zur Bezeichnung der einfachen Leute auf. Im 19. Jahrhundert wurden mit ihm speziell landlose (städtische), lohnabhängige Arbeiter gemeint. In der Perspektive von → *sozialen Bewegungen* und radikalen → *Ideologien* galten die Proletarier als gesellschaftliche Antagonisten der Bourgeoisie im modernen → *Klassenkampf*. Der Begriff „Bourgeoisie“ wird seit dem 11. Jahrhundert verwendet und meinte ursprünglich die in der Stadt lebende Mittelschicht, vor allem Kaufleute/Händler und Bankiers, zwischen Aristokraten und einfachen Leuten bzw. Leibeigenen. Aufgrund des zunehmenden Rückganges der Aristokratien verschob sich mit Beginn des 19. Jahrhunderts die Begriffsbedeutung langsam von der Mittel- zur Oberschicht der Gesellschaft. Oftmals wird der Begriff „Mittelschicht“ als Synonym für Bourgeoisie genutzt, obwohl er eine größere Gruppe von Personen umfasst.
- ▶ *Radikalismus*: Zusammen mit → *Liberalismus* und → *Konservatismus* ist dies die dritte der drei großen Ideologien des 19. und 20. Jahrhunderts. Radikale glauben, dass der fortschreitende soziale Wandel nicht nur unausweichlich, sondern höchst erstrebenswert ist, und je schneller er eintritt, umso besser. Sie nehmen auch an, dass sozialer Wandel nicht von selbst auftritt, sondern von seinen mutmaßlichen Nutznießern vorangetrieben werden muss. Marxismus (in seinen vielen Varianten) ist eine radikale Ideologie, aber keinesfalls die einzige. Eine weitere ist der Anarchismus. Und im späten 20. Jahrhundert tauchten viele neue Anwärter auf den Titel einer radikalen Ideologie auf.
- ▶ *Semiperipher*: Die Semiperipherie produziert keine für sie typischen Produkte wie das → *Zentrum* oder die *Peripherie*. Wenn man allerdings die Anteile an zentrumstypischer und peripherer Produktion eines Landes ermittelt, haben einige Länder eine recht gleichmäßige Verteilung. Sie handeln mit Produkten

des Zentrums in Peripherie-Regionen und peripheren Waren im Zentrum. Deshalb können wir von semiperipheren Ländern sprechen und festhalten, dass sie eine spezielle Politik verfolgen und eine entscheidende Rolle für das Welt-System spielen.

- ▶ *Souveränität*: Hierbei handelt es sich um ein Konzept des internationalen Rechts, das zuerst im 16. Jahrhundert breit Anwendung fand. Es bezieht sich auf das Recht eines Staates, alle Aktivitäten innerhalb seiner Grenzen zu regeln. Das heißt, Souveränität negiert sowohl das Recht von Subregionen, sich der zentralen Staatsgewalt zu widersetzen, als auch das Recht anderer Staaten, sich in die internen Angelegenheiten eines souveränen Staates einzumischen. Ursprünglich galt der selbständig handelnde Monarch oder Staatsoberhaupt als Souverän. Nach der französischen Revolution ging dieses Verständnis mehr und mehr auf das „Volk“ über.
- ▶ *Soziale Bewegungen*: Dieser Ausdruck stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde ursprünglich für Bewegungen wie Gewerkschaften und sozialistische Parteien genutzt, die sich für die Interessen der Industriearbeiter einsetzten. Später wurde der Begriff wesentlich breiter verwendet und bezeichnete alle möglichen Arten von Bewegungen, die auf aktiver Mitgliedschaft beruhten und sich aufklärerisch und politisch engagierten. Heute werden neben der Arbeiterbewegung auch die Frauen-, Umwelt-, Anti-Globalisierungs- sowie die Schwulen- und -Lesben-Bewegungen als soziale Bewegungen bezeichnet.
- ▶ *Soziale Zeit*: Dieses besonders von Fernand Braudel bevorzugte Konzept empfiehlt, dass der Wissenschaftler auf unterschiedliche Zeitwelten achten sollte, die unterschiedliche soziale Wirklichkeiten reflektieren. Braudel unterscheidet zwischen den zwei breit verwendeten sozialen Zeiten: die kurze Zeit der „Ereignisse“, die von ideographischen Wissenschaftlern genutzt wird, und die „ewig währende“ Zeit der nomothetischen Sozialwissenschaftler (→ *ideographisch – nomothetisch*). Er bevorzugte stattdessen zwei andere soziale Zeiten, die er für entscheidender hielt: die strukturelle Zeit, die dauerhaft war und anhaltende (aber nicht ewige) strukturelle Wirklichkeiten reflektierte und die er → *longue durée* nannte; und die zyklische Zeit der Höhen und Tiefen, die im Rahmen einer gegebenen strukturellen Zeit auftreten.
- ▶ *Staat*: Im modernen Welt-System ist ein Staat ein geografisch begrenztes Gebiet mit Souveränitätsanspruch und Herrschaft über die dort lebenden Untertanen, die inzwischen Bürger genannt werden. Heute ist mit Ausnahme der Antarktis

die gesamte Landfläche der Erde im Besitz eines Staates und kein Land ist im Besitz mehrerer Staaten, auch wenn manche Grenzen umstritten sind. Ein Staat beansprucht das Gewaltmonopol innerhalb seiner Grenzen auf Grundlage geltender Gesetze.

- ▶ *Stamm*: Der Begriff wurde im 19. Jahrhundert von Anthropologen zur Beschreibung von Menschengruppen im vorschriftlichen Zeitalter eingeführt. Er erfuhr ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts enorme Kritik, ihm wurde die Verschleierung einer großen und wichtigen Vielfalt systemischer Arrangements vorgeworfen.
- ▶ *Stände (Statusgruppen)*: Ein von Max Weber geprägter Begriff zur Beschreibung des mittelalterlichen Feudalsystems, in dem zwischen verschiedenen Ständen bzw. Rängen (Aristokraten, Klerus und einfache Leute) unterschieden wurde. Weber erweiterte den Ausdruck zur allgemeinen Beschreibung von sozialen Gruppierungen in der modernen Welt, die nicht klassenbasiert sind (bspw. ethnische und religiöse Gruppen), aber bestimmte Arten von Solidarität und Identifikation aufweisen. Im späten 20. Jahrhundert kam der Begriff „Identitäten“ auf, der mehr oder weniger dasselbe meint, jedoch stärker den subjektiven Charakter betont.¹⁰
- ▶ *Syndikale Bewegung*: Ein allgemeiner Ausdruck für den Zusammenschluss von Personen zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen, wie beispielsweise eine Gewerkschaft. Darüber hinaus gibt es viele andere Formen von Arbeitersyndikaten und auch Nicht-Lohnarbeiter können sich in syndikalen Bewegungen engagieren.
- ▶ *System*: Wörtlich genommen eine Art verbundenes Ganzes, mit internen Operationsregeln und einer gewissen Kontinuität. In den Sozialwissenschaften ist „System“ als deskriptiver Begriff insbesondere in zwei Schulen umstritten: → *Idiografisch* orientierte Historiker bezweifeln die Existenz von Sozialsystemen oder haben zumindest das Gefühl, dass soziale Systeme nicht die primären Erklärungen der historischen Realität sind. Daneben gibt es diejenigen, oft methodologische Individualisten genannten Wissenschaftler, die soziales Handeln als Folge individuellen Handelns betrachten und das „System“ nur als die

10 Anmerkung der Herausgeber: Wallerstein verwendet den Begriff *status groups* als im Englischen gebräuchliche Übersetzung für Stände. In der vorliegenden Übersetzung wird je nach historischem Bezug entweder von Ständen oder von Statusgruppen gesprochen.

Summe dieser individuellen Handlungen sehen. Der „System“-Begriff in den Sozialwissenschaften impliziert demzufolge den Glauben an die Existenz sogenannter emergenter Merkmale. → auch *historisches (Sozial-)System*.

- ▶ *Ungleicher Tausch*: Die Theorie des ungleichen Tauschs wurde in den 1950er Jahren von Arghiri Emmanuel in scharfem Gegensatz zur Theorie des → *komparativen Vorteils* von David Ricardo entwickelt. Die These von Emmanuel ist, dass ein *ungleicher* Tausch mit einem Transfer von → *Mehrwert* von der Peripherie zum Zentrum stattfindet, wenn Produkte mit geringen Arbeitskosten (Produkte der Peripherie) mit Produkten mit hohen Arbeitskosten (zentrumstypische Produkte) getauscht werden. Sein Buch hat eine beachtliche Kontroverse hervorgerufen. Viele stimmen Emmanuel's Theorie des ungleichen Tausches zu, ohne seine Erklärung dafür zu akzeptieren.
- ▶ *Unidisziplinarität*: Der Ausdruck muss klar von Multi- und Transdisziplinarität unterschieden werden. Die letzten beiden beziehen sich auf die aktuell populäre Idee, dass durch die Kombination wissenschaftlicher Fähigkeiten aus zwei oder mehreren wissenschaftlichen Disziplinen bessere Forschung möglich wäre. Unidisziplinarität bezieht sich dagegen auf die Annahme, dass die Grenzen der einzelnen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen heutzutage nicht mehr vernünftig erklärt werden können und daher jegliche Forschung als Teil einer einzigen Disziplin betrachtet werden sollte, die manchmal historische Sozialwissenschaften genannt wird.
- ▶ *Universalismus – Partikularismus*: Dieses Begriffspaar betont noch einmal den Unterschied zwischen → *idiografischen* und *nomothetischen* Wissenschaftlern. Der Universalismus erhebt dabei den Anspruch auf allgemeingültige, von Zeit und Raum unabhängige Erklärungen für menschliches Verhalten. Der Partikularismus nimmt dagegen an, dass keine Universalien existieren oder diese zumindest keine Relevanz hinsichtlich spezifischer Phänomene besitzen. Deshalb ist es die Aufgabe des Sozialwissenschaftlers, die Funktionsweise von bestimmten Phänomenen oder Strukturen zu erklären.
- ▶ *Weltreligion*: Eine aus dem 19. Jahrhundert stammende Bezeichnung, die die begrenzte Zahl von weit verbreiteten Religionen im Unterschied zu religiösen Stammesstrukturen beschreibt (→ *Stamm*). Die gängige Liste der Weltreligionen umfasst mindestens das Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Taoismus.

- ▶ *Welt-Wirtschaft, Welt-Imperium, Welt-System*: Diese Begriffe stehen miteinander in Beziehung. Ein Welt-System ist nicht das System *der Welt*, sondern ein System, das *eine Welt für sich* ist und das nicht den gesamten Globus umspannen muss und in den meisten Fällen auch nicht umspannte. Die Welt-System-Analyse argumentiert, dass die Einheiten sozialer Wirklichkeit, in der wir arbeiten, deren Regeln uns einschränken, zum größten Teil solche Welt-Systeme sind, im Unterschied zu den inzwischen untergegangenen Minisystemen der Erde. Die Welt-System-Analyse geht davon aus, dass es bis jetzt nur zwei verschiedene Ausprägungsformen von Welt-Systemen gegeben hat: Welt-Wirtschaften und Welt-Imperien. Ein Welt-Imperium (wie zum Beispiel das Römische Reich oder die Han-Dynastie in China) ist ein großes bürokratisches Gebilde mit einem einzigen politischen Zentrum und → *axialer Arbeitsteilung*, aber verschiedenen Kulturen. Eine Welt-Wirtschaft ist durch große axiale Arbeitsteilung mit mehreren politischen Zentren und Kulturen gekennzeichnet. Der Bindestrich ist wesentlich, um diese Konzepte zu kennzeichnen. „Weltsystem“ ohne Bindestrich suggeriert, dass es in der Geschichte nur ein einziges Welt-System gegeben hat. „Weltwirtschaft“ ohne Bindestrich wird von den meisten Ökonomen verwendet, um die Handelsbeziehungen zwischen Staaten zu beschreiben und nicht ein integriertes Produktionssystem.
- ▶ *Wissenstätigkeit*: Eine neutrale Beschreibung jeglicher Art von akademischer und (natur-)wissenschaftlicher Tätigkeit, ohne hinsichtlich der → *Zwei Kulturen* (Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften) Position zu beziehen.
- ▶ *ZeitRaum*: Ein kürzlich entwickeltes Konzept, das durch die Kombination der beiden Begriffe deutlich machen möchte, dass es für jede → *soziale Zeit* einen besonderen sozialen Raum gibt. Das heißt, Zeit und Raum sollten in den Sozialwissenschaften nicht einzeln gedacht und gemessen, sondern als etwas in einer begrenzten Anzahl von Kombinationen unumstößlich miteinander Verbundenes betrachtet werden.
- ▶ *Zentrum – Peripherie*: Diese Begriffe stehen miteinander in Beziehung und wurden erstmals von Raúl Prebisch und dem Ausschuss der Vereinten Nationen für Lateinamerika in den 1950er Jahren zur Beschreibung der → *axialen Arbeitsteilung* der Welt-Wirtschaft eingeführt. Das Begriffspaar wird meist zur Charakterisierung von Produkten aber auch als Kürzel für jene Länder genutzt, in denen solche Produkte hauptsächlich zu finden sind. Die These dieses Buches ist, dass der wesentliche Unterschied zwischen Produkten des Zentrums und der Peripherie im Ausmaß der Monopolisierung und folglich der Profitabilität liegt.

- ▶ *Zirkulationist – Produktionist*: Diese Ausdrücke ergeben nur in orthodoxer marxistischer Kritik an der Welt-System-Analyse Sinn. Einige Marxisten interpretieren Marx so, dass für ihn das entscheidende Charakteristikum einer einzelnen Produktionsart dessen Einbettung ins Produktionssystem ist. Wer auch die zentrale Bedeutung des Handels betonen will, ist folglich ein „Zirkulationist“ und kein „Produktionist“. Ob dies tatsächlich Marx' Ansicht war, ist stark umstritten. Die Vertreter der Welt-System-Analyse lehnen die Bezeichnung „zirkulationistisch“ für ihre Analysen ab.
- ▶ *Zivilgesellschaft*: Ein im frühen 19. Jahrhundert erfundener und im späten 20. Jahrhundert sehr populär gewordener Begriff. Ursprünglich bezeichnete er den Gegensatz zu „Staat“. Zur damaligen Zeit in Frankreich unterschied man *le pays légal* (das rechtliche Land oder der Staat) und *le pays réel* (das wirkliche Land oder die Zivilgesellschaft). Dieser Unterschied implizierte, dass der Staat in gewisser Weise als illegitim anzusehen war, sofern die staatlichen Institutionen nicht die Gesellschaft (also uns alle) berücksichtigten. In den letzten Jahren wurde der Begriff enger gefasst und verstärkt zur Beschreibung der Vielzahl von „Nichtregierungsorganisationen“ genutzt. Er drückt zunehmend die Unterstellung aus, dass der Staat ohne eine starke „Zivilgesellschaft“ nicht vollends demokratisch sein kann. Der Begriff wird auch, insbesondere in diesem Buch, als Verweis auf alle Institutionen und Einrichtungen angewendet, die keinen engen Bezug zu Wirtschaft und Politik haben.
- ▶ *Zwei Kulturen*: Ein in den 1950er Jahren von C.P. Snow eingeführter Ausdruck. Er bezieht sich auf die beiden charakteristischen „Kulturen“ – eigentlich Epistemologien – von Geistes- und Naturwissenschaftlern. Die manchmal auch „Scheidung“ genannte Trennung von (Natur-)Wissenschaft und Philosophie vollzog sich erst Ende des 18. Jahrhunderts und wird seit dem späten 20. Jahrhundert erneut kritisch diskutiert.

Bibliografische Hinweise

Es folgen bibliografische Hinweise und Verweise für diejenigen Leserinnen und Leser, die sich intensiver mit der Thematik beschäftigen möchten. Die Hinweise gliedern sich dabei in vier Teile: (1) Schriften von mir, welche die Argumente aus diesem Buch vertiefen; (2) Schriften von anderen Autoren der Welt-System-Analyse, die die angesprochenen Themen etwas anders darstellen; (3) kritische Schriften zur Welt-System-Analyse; (4) Schriften von bedeutsamen Wegbereitern der Welt-System-Analyse, vor allem jene, auf die auch in diesem Buch Bezug genommen wird. Dieser Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, er bietet lediglich einen Einstieg.

I. Schriften von Immanuel Wallerstein

Es gibt eine Sammlung von 28 Artikeln aus der Zeit zwischen 1960 und 1998, die meine Essays zu allen Themen der Welt-System-Analyse abdecken. Das Buch heißt *The Essential Wallerstein* (New Press, 2000).

Die Themen, die in Kapitel 1 diskutiert werden, sind in einem Bericht einer von mir geleiteten internationalen Kommission ausgearbeitet: *Open the Social Sciences* (Stanford University Press, 1996), ebenso in *Unthinking Social Science* (2nd ed., Temple University Press, 2001) sowie in *The Uncertainties of Knowledge* (Temple University Press, 2004).

Die Themen der Kapitel 2 bis 4 sind in *The Modern World-System* (insgesamt 4 Bände, 3 Bände bei Academic Press, 1974, 1980, 1989; sowie ein Band bei University of California Press, 2011) und in *Historical Capitalism, with Capitalist Civilization* (Verso, 1995) beschrieben. Außerdem gibt es drei Aufsatzsammlungen bei Cambridge University Press: *The Capitalist World-Economy* (1979), *The Politics of the World-Economy* (1984) und *Geopolitics and Geoculture* (1991). Die 1999 erschienene

Sammlung *The End of the World as We Know It* (University of Minnesota Press) verbindet die epistemologischen und substantiellen Themen der Welt-System-Analyse.

Zwei Bücher behandeln spezielle Themen. Das erste heißt *Antisystemic Movements* (zusammen mit Giovanni Arrighi und Terence K. Hopkins, Verso, 1989) das zweite ist *Race, Nation, Class* (mit Etienne Balibar, Verso, 1991).

Schließlich wird die Analyse der Gegenwart und Zukunft, die hier in Kapitel 5 diskutiert wird, in drei bei New Press erschienenen Büchern ausgearbeitet: *After Liberalism* (1995), *Utopistics* (1998) und *The Decline of American Power* (2003). Außerdem gibt es eine von Terence K. Hopkins und mir zusammengestellte Sammlung von Aufsätzen mit dem Titel *Trajectory of the World-System, 1945–2025* (Zed, 1996).

II. Schriften von anderen Autoren der Welt-System-Analyse

Im Folgenden habe ich nur Autoren berücksichtigt, die sich selbst als „Welt-System-Theoretiker“ verstehen und breit angelegte Untersuchungen durchgeführt haben (im Unterschied zu empirischen Arbeiten über spezielle Situationen). Um nicht den Eindruck unfairer Bevorzugung zu erwecken, gehe ich in alphabetischer Auflistung vor:

Janet Abu-Lughod, *Before European Hegemony: The World-System, A.D. 1250–1350* (Oxford University Press, 1989). In diesem Buch werden die Spuren der Geschichte des modernen Welt-Systems weiter zurückverfolgt als im Buch *The Modern World-System*.

Samir Amin, *Accumulation on a World Scale: A Critique of the Theory of Underdevelopment* (Monthly Review Press, 1974). 1971 auf Französisch veröffentlicht, war dies vielleicht die früheste umfassende Darstellung eines Welt-Systems im modernen Kapitalismus. Eine aktuellere Arbeit zur Zukunft des Welt-Systems ist *Obsolescent Capitalism: Contemporary Politics and Global Disorder* (Zed, 2003).

Giovanni Arrighi, *The Long Twentieth Century: Money, Power, and the Origins of Our Times* (Verso, 1994). Trotz des irreführenden Titels beschreibt dieses Buch die Entwicklung des modernen Welt-Systems über lange Zyklen der Akkumulation vom 13. Jahrhundert bis heute. Auch *Chaos and Governance in the Modern World System* (University of Minnesota Press, 1999) von Arrighi und Beverly Silver (gemeinsam mit anderen) ist eine vergleichende Studie aufeinanderfolgender hegemonialer Übergänge.

Chris Chase-Dunn's Buch *Global Formation: Structures of the World-Economy* (Basil Blackwell, 1989) enthält eine Theorie über die Strukturen der kapitalistischen Welt-Wirtschaft. Darüber hinaus ist *Rise and Demise: Comparing World Systems* (Westview, 1997) von Chase-Dunn und Thomas D. Hall das beste Beispiel für die Versuche, mehrere Arten von Welt-Systemen zu vergleichen.

Arrighi Emmanuels Buch *Unequal Exchange: A Study of the Imperialism of Trade* (Monthly Review, 1972) ist eine Widerlegung von Ricardos Theorie des gegenseitigen Nutzens durch internationalen Handel. Dieses Buch führte das Konzept des „Ungleichen Tausches“ in die Debatte ein.

André Gunder Frank, *World Accumulation, 1492–1789* (Monthly Review Press, 1978) ist die klarste und umfassendste Darstellung seiner Ansichten aus der früheren Phase seiner Arbeit. Seine spätere Arbeit *ReOrient: Global Economy in the Asian Age* (University of California Press, 1998) beinhaltet einen radikalen Revisionismus, in dem er argumentierte, dass es über fünftausend Jahre nur ein einziges Weltsystem gegeben habe, dass dies weitgehend China-zentriert gewesen sei und dass der Kapitalismus kein sinnvolles Konzept ist. Siehe die Kritik zu *ReOrient* in drei Essays von Samir Amin, Giovanni Arrighi und Immanuel Wallerstein in *Review* 22, Nr. 3 (1999).

Terence K. Hopkins und Immanuel Wallerstein, *World-Systems Analysis: Theory and Methodology* (Sage, 1982). Die Aufsätze von Hopkins sind die wichtigsten Beiträge zur Theoriebildung in der Tradition der Welt-Systeme.

Peter J. Taylors *Modernities: A Geohistorical Interpretation* (Polity, 1999) ist eine Interpretation einiger geokultureller Muster im modernen Welt-System.

Darüber hinaus finden jährlich Konferenzen der Political Economy of the World-System (PEWS) Sektion der American Sociological Association statt. Ihre Ergebnisse erscheinen in einem oder mehreren Bänden pro Jahr. Sie wurden von 1978 bis 1987 als *Political Economy of the World-System Annuals* von Sage herausgegeben, dann als *Studies in the Political Economy of the World-System* von Greenwood von 1987 bis 2003. Seit 2004 werden sie von Paradigm Press herausgegeben. Außerdem erscheinen vierteljährlich zwei Journals, die Materialien in der Welt-System-Tradition veröffentlichen. Eines ist *Review* (Journal des Fernand Braudel Center for the Study of Economies, Historical Systems, and Civilizations). Das zweite ist ein elektronisches Journal, das *Journal of World-Systems Research*, abrufbar unter jwsr.pitt.edu/.

Schließlich gibt es eine von Thomas D. Hall editierte Sammlung von 16 Aufsätzen mit dem Titel *A World-Systems Reader* (Rowman and Littlefield, 2000), die eine Reihe von Standpunkten zu verschiedenen Themenbereichen beinhaltet.

III. Kritische Schriften zur Welt-System-Analyse

Dieser Abschnitt berücksichtigt nur die Autoren, die die Welt-System-Analyse wegen ihrer verschiedenen Mängel kritisiert haben. Die meisten Kritiken erschienen als Aufsätze in Zeitschriften und nicht in Büchern. Die früheste Kritik, und eine der berühmtesten, kam von Robert Brenner: „The Origins of Capitalist Development: A Critique of Neo-Smithian Marxism“, *New Left Review* I, Nr. 104, July-August 1977: 25–92. Sie zielte auf Paul Sweezy, André Gunder Frank und mich ab und erneuerte den orthodox-produktionistischen, England-zentrierten Marxismus von Maurice Dobb.

Kurz darauf erschienen aus der „Staatsautonomie“-Schule zwei wichtige Kritiken zu meinem Buch *The Modern World System* (Bd. 1): von Theda Skocpol „Wallerstein’s World Capitalist System: A Theoretical and Historical Critique“, *American Journal*

of *Sociology*, 82. Jg., Nr. 5, March 1977: 1075–1090, sowie die Kritik von Aristide Zolberg „Origins of the Modern World System: A Missing Link“, *World Politics*, 33. Jg., Nr. 2, January 1981: 253–281. Skocpol und Zolberg bekennen sich darin zu den Ansichten von Otto Hintze.

Es gab anhaltende kulturalistische Kritik. Die früheste und vollständigste ist die von Stanley Aronowitz „A Metatheoretical Critique of Immanuel Wallerstein’s *The Modern World-System*“, *Theory and Society*, Band 10, 1981: 503–520. Etwas anders gelagert ist die Kritik von Wissenschaftlern der Dritten Welt, wonach die Welt-System-Analyse den Eurozentrismus nicht hinter sich gelassen hat. Siehe dazu Enrique Dussel „Beyond Eurocentrism: The World System and the Limits of Modernity“ in *The Cultures of Globalization*, herausgegeben von F. Jameson und M. Miyoshi (Duke University Press, 1998: 3–37).

Obwohl die Kritik von überzeugten Positivisten streng war, haben sie es selten für sinnvoll gehalten, eine systematische Kritik der Welt-System-Analyse vorzunehmen.

IV. Schriften von bedeutsamen Wegbereitern oder einflussreiche Analysen im großen Maßstab

Auch hier gehe ich alphabetisch vor und werde jeweils nur ein oder zwei Hauptwerke nennen.

Perry Anderson, *Lineages of the Absolutist State* (New Left Books, 1974). Eine Darstellung der Geschichte des frühen modernen Europas mit dem Hauptargument, dass der Absolutismus immer noch eine Form des Feudalismus war.

Anne Bailey und Josep Llobera (Hg.), *The Asiatic Mode of Production: Science and Politics* (Routledge and Kegan Paul, 1981) ist eine gute Einführung in die Debatte.

Fernand Braudel, *Civilization and Capitalism, 15th to 18th Century* (3 Bände, Harper and Row, 1981–84). Braudels klassischer methodologischer Artikel „History and the Social Sciences: The longue durée“, der 1958 in den *Annales ESC* erschien, hat drei englische Übersetzungen von unterschiedlicher Validität. Die beste Übersetzung wurde in Peter Burke (Hg.) *Economy and Society in Early Modern Europe* publiziert (Routledge and Kegan Paul, 1972: 11–42).

Ludwig Dehio, *The Precarious Balance: Four Centuries of European Power Struggle* (Alfred A. Knopf, 1962). Ein kurzer und umfassender Überblick der Geopolitik des modernen Welt-Systems.

Frantz Fanon, *The Wretched of the Earth* (Grove, 1968) ist das bedeutendste theoretische Werk, das den Einsatz von Gewalt durch die nationalen Befreiungsbewegungen rechtfertigt.

Otto Hintze, *The Historical Essays of Otto Hintze*, hrsg. von Robert M. Berdahl (Oxford University Press, 1975). Dieses Werk hatte einen erheblichen Einfluss auf die Staatsautonomie-Schule der historischen Interpretation.

R. J. Holton (Hg.), *The Transition from Feudalism to Capitalism* (Macmillan, 1985) enthält die Dobb-Sweezy-Debatte mit Beiträgen zahlreicher Autoren.

- Nikolai Kondratieff, *The Long Wave Cycle* (Richardson and Snyder, 1984). Eine Übersetzung des Klassikers aus den 1920ern.
- Karl Marx, *Das Kapital* (1859) und *Das Kommunistische Manifest* (1848) sind die wohl relevantesten Arbeiten.
- William McNeill gilt als der führende Fachmann für die „Welt-Geschichte“, der sowohl die Kontinuität der Menschheitsgeschichte als auch die weltweiten Verknüpfungen betont, die sehr lange zurückreichen. Die beste Einführung in sein Werk ist jene zusammen mit seinem Sohn J. R. McNeill *Human Web: A Bird's-Eye View of World History* (W. W. Norton, 2003).
- Karl Polanyi, *The Great Transformation* (Rinehart, 1944). Sein bekanntestes und einflussreichstes Werk ist die Kritik an der Auffassung, dass die Marktgesellschaft ein natürliches Phänomen sei.
- Raúl Prebisch war der erste Vorsitzende der United Nations Economic Commission for Latin America und gilt als Urheber der Zentrum–Peripherie-Analyse der Welt-Wirtschaft. Den besten Überblick bietet *Towards a Dynamic Development Policy for Latin America* (UN Economic Commission for Latin America, 1963). Außerdem gibt es eine dreibändige Sammlung in Spanisch, *Obras, 1919–1948* (Fund. Raúl Prebisch, 1991).
- Ilya Prigogine, *The End of Certainty: Time, Chaos, and the Laws of Nature* (Free Press, 1997) ist die letzte und klarste Darstellung seiner Ansichten. Der Titel sagt das Wesentliche.
- Joseph Schumpeter, *Business Cycles* (2 Bände, McGraw Hill, 1939) ist sein bedeutendstes Werk, in dem er hervorhebt, dass lange Zyklen nicht erst im 19. Jahrhundert, sondern bereits im 16. Jahrhundert entstanden sind.
- Adam Smith, *The Wealth of Nations* (1776) wird oft zitiert aber selten gelesen, was sehr schade ist. Marx sagte, er war kein Marxist, und Smith war sicher kein Smithianer.
- Max Weber, *General Economic History* (Collier, 1966) ist die beste Quelle für Webers Analyse der historischen Entwicklung der modernen Welt.
- Eric Wolf, *Europe and the People without History* (University of California Press, 1982) betont die Geschichte und das Schicksal von Nicht-Europäern im modernen Welt-System.